

DAK'ART – DIE BIENNALE DAKAR UND IHRE SOZIALEN UND KULTURELLEN IMPLIKATIONEN

Vortrag von Dr. Youma Fall (Dakar/Senegal), Kunstwissenschaftlerin und Co-Kuratorin der Biennale Dakar 2006 und 2010.

Einführung in die Biennale für zeitgenössische afrikanische Kunst mit Fokus auf ihre kulturelle und gesellschaftspolitische Bedeutungen.

Gehalten am 1.12.2009 an der Universität Erfurt, Fakultät für Erziehungswissenschaften, Fachbereich Kunstpädagogik (Lehrstuhl Prof. Ulrike Stutz)

Übersetzung aus dem Französischen von Carolin Mackowiak

Die Biennale in Dakar: Soziale und kulturelle Implikationen

Eine neuartige Reflexion über das Verhältnis von Kultur und Entwicklung ist auf dem Vormarsch. Sie organisiert sich in den Einsätzen für die Erhaltung und Förderung von kultureller Vielfalt, aber auch in der Belebung von Kreativität, die zur Innovation und zur Erschaffung von Reichtümern führt.

Durch die erzeugten Wirkungen, vor allem in Bezug auf die Schaffung von Märkten, das Beleben eines lokalen Gebiets, die Schaffung von professionellen Ausbildungsstätten reiht sich Dak'Art, die Biennale in Dakar, die das Wachstum von künstlerischer Schöpfung unterstützt, in diese Dynamik ein.

Diese neue Organisationsform unterscheidet sich von den traditionellen Kulturveranstaltungen, die in den vorkolonialen afrikanischen Gesellschaften existierten. Im Unterschied zu diesen Veranstaltungen ist die Biennale in Dakar eingerichtet worden, um eine Schaffensform auch im wirtschaftlichen Sinne zu fördern. Sie darf nicht getrennt gesehen werden vom Kontext der Produktion. Der Sinn der der Biennale als kommunikativem System hängt entscheidend davon ab. Diese Beobachtung geht davon aus, mehrere zeitliche Dimensionen zu berücksichtigen, um die Auswirkungen der Dak'Art zu verstehen. Eine lange Zeitdauer der Strategien der politischen und sozialen Kommunikation und eine kurze Zeitdauer des kommunikativen Handelns und ihrer Rezeption.

Die Berücksichtigung dieser verschiedenen zeitlichen Dimensionen vollzieht sich in einer Analyse der Wirkungen der Dak'Art auf die künstlerische, soziokulturelle, institutionelle und wirtschaftliche Wirklichkeit des Landes Senegal. Die Frage ist also zum einen, in welcher Art und Weise die Dak'Art dazu beiträgt, eine Verbindung zwischen der künstlerischen Dynamik und dem Prozess des Umbruchs, der das Land bestimmt, herzustellen. Und zum anderen, wie sie am Wachstum des Landes beteiligt ist.

1. Die Geschichte der Dak'Art

Nachdem die afrikanischen Staaten die Unabhängigkeit erlangt hatten, integrierte der erste Präsident Senegals, Senghor, die kulturelle Dimension in seine Regierungsführung. Er begann damit, ein Ministerium für Kultur einzurichten. Das Ministerium sollte dazu dienen, politische

Maßnahmen einzurichten und umzusetzen, die orientiert sind an der Ausbildung von Akteuren, an der Unterstützung für das Schaffen von Kunst- und Geisteswerken und an der Verbreitung von Kunst und Kultur.

Die Einrichtung eines Kunstinstituts im Jahre 1961, eines modernen Theaters 1965, eines Zentrums für zeitgenössischen Tanz, einer Manufaktur für Dekorativkunst, eines Kulturzentrums in allen Regionen des Senegals, einer Gesetzgebung für Urheberrechte, eines Amtes für Ausstellungen im Ausland. Das alles bildet den Ausgangspunkt für den Willen, diese Politik umzusetzen. Die Organisation von internationalen Kulturbegegnungen, vor allem der ersten „Weltfestspiele der schwarzen Kunst“ im Jahre 1966, wie auch die großen Ausstellungen im Ausland und später die Kunstbiennale von Dakar, zeugen von der Bedeutung, die der Senegal der Verbreitung von afrikanischer Kunst und Kultur beimisst.

Im Jahre 1962 richtete Senghor die erste Nationale Kunstakademie von Dakar im Kunstinstitut ein. Er ließ Uba INDIAYE kommen, einen senegalesischen Künstler, der in Frankreich ausgebildet wurde, sowie den Franzosen Pierre Lods, der Gründer der Schule Poto Poto von Brazzaville, um das zu schaffen und anzuregen, was später die Schule von Dakar werden soll. Anfangs noch mit einem malerischen Ausdruck auf der Grundlage einer bildlichen Darstellung, die dem Realismus nahesteht, mit toten Landschaften, werden die nachfolgenden Generationen der Schule von Dakar nach Abstraktion streben. Dabei respektiert sie aber dennoch die Ästhetik von Senghor, die als Grundlage die „schwarze Suche“ und dem asymmetrischen Parallelismus wählt.

Als Senghor sein Amt abgab, hatte dies zunächst schwerwiegende Konsequenzen für die Förderung und Verbreitung der zeitgenössischen senegalesischen Kunst. Die Unterstützung zur Schaffung und zur Förderung wurde beträchtlich reduziert.

Auch wenn dies zunächst paradox erscheinen mag, trieb gerade dieses Fehlen an Interesse für die Kunst das Talent der senegalesischen Künstler an. Es vollzog sich eine Art Bruch mit der Schule von Dakar, da sie wie eine Kunst erschien, die sich vom Auftauchen neuerer, zeitgenössischer Kunst abgrenzte. Zu dieser neuen Kunst gehörte der Durchbruch von Installationen und später von Videokunst und / oder digitaler Kunst etc.

Nach der Abschaffung des Amtes für Ausstellungen im Ausland mussten sich die senegalesischen Künstler allen Problemen stellen, die mit der internationalen Verbreitung ihrer Werke zutun hatten. Nach einigen schwierigen Jahren haben sie das Bedürfnis und die Notwendigkeit eines Ereignisses zum Ausdruck gebracht, welches - genau wie die „Weltfestspiele der schwarzen Kunst“ - ihnen erlaubt, sich zur Welt zu öffnen. So hatte vor mehr als 40 Jahren die Hauptstadt des Senegals - Dakar - bereits die Wette gewonnen und die besten Künstler, Intellektuelle, *hommes de culture du monde noir* bei den ersten „Weltfestspielen der schwarzen Kunst“ vereint. Was die Öffnung zur Welt und die Auswirkungen auf die afrikanischen Künstler im Bereich des Austausches, der Konfrontation und der Förderung betrifft, so sind diese noch in aller Munde.

Es war der Wunsch der senegalesischen Künstler, eine Veranstaltung ganz neuer Art in ihrem Land zu erleben, welche exklusiv der zeitgenössischen afrikanischen Kunst gewidmet ist, seiner Wertschätzung und Förderung.

Es ist das Aufeinandertreffen dieser starken Forderung der künstlerischen und intellektuellen Gemeinschaft des Senegal mit einem politischen Willen des senegalesischen Staates, das etwas entstehen ließ, was die Biennale für zeitgenössische afrikanische Kunst in Dakar werden sollte.

Die Biennale trägt den Namen Dak'Art und ist ohne jeden Zweifel eine der Veranstaltungen, die

am meisten dazu beiträgt, zeitgenössische afrikanische Kunst bekannt zu machen.

Entstanden ist sie im Jahre 1980 auf Anordnung des Präsidenten und wurde zunächst *Biennale für Kunst und Literatur* genannt. Diese Initiative vom senegalischen Staat wird auf eine bemerkenswerte Zustimmung der *partenaires au développement* treffen. Das Jahr 1992 markiert den Anfang dessen, was die internationale Kunstbiennale von Dakar werden wird. Eine Biennale, die allen Künstlern egal welcher Nationalität gegenüber offen ist, im Wechsel mit einer Biennale, die sich der Literatur widmet. Die Ergebnisse der Evaluation dieser kombinierten Durchführung führen zu der Möglichkeit, die Biennale von Dakar von nun an ganz der Bildhauerkunst und Afrika zu widmen.

Sie verfolgt vor allem das Ziel, ein Schaufenster bzw. das Aushängeschild des zeitgenössischen afrikanischen Schaffens zu sein sowie Raum zu geben für Begegnungen und Austausch zwischen Akteuren, Amateuren und Professionellen der Kunstwelt.

Finanziert wird die Biennale seit ihrer Einrichtung vom senegalesischen Staat in Höhe von 40 % ihres Budgets (was 1 Million Euro beträgt). Damit bleibt die Biennale von Dakar eine der seltenen Veranstaltungen in Afrika, die komplett von dem austragenden Land bewerkstelligt wird, was ihr autonomes Funktionieren garantiert.

2. Die Struktur der Dak'Art

Die Dak'Art umfasst zwei Teile: das „In“ und das „Off“. Das „In“ präsentiert die offizielle Auswahl und das „Off“ präsentiert Veranstaltungen in der Umgebung.

Das „In“ der Dak'Art wird in mehreren Räumlichkeiten in der Innenstadt präsentiert: das neue Gebäude des Museums für afrikanische Kunst Théodore Monod, welches außerdem das Kolloquium und die Foren beherbergt, die nationale Kunstgalerie, die Galerie „Le Manège“ (die Manege) des französischen Kulturinstituts und das Haus der Kultur. Der Besucher kann sich zu Fuß von einer Ausstellungsstätte zu nächsten bewegen; diese sind gut ausgeschildert, um die Orientierung für die Besucher zu erleichtern.

Die Dak'Art „In“ umfasst zwei Teile: die internationale Ausstellung und die Messe für afrikanisches Design.

Das „Off“ der Dak'Art hat bei den letzten beiden Durchführungen der Biennale an Umfang gewonnen. Es war bei seiner Einrichtung im Jahre 1996 noch lokal ausgerichtet und komplett unabhängig und ist aus der Frustration der senegalesischen Künstler heraus entstanden, die nicht nominiert wurden. Ab dem Jahre 2000 wurde das „Off“ von der Dak'Art übernommen und es wurde ein Komitee für diesen Teil der Biennale gegründet. Das „Off“ der Dak'Art ist seit 2002 international ausgerichtet, mit der Teilnahme einer Künstlergruppe der Elfenbeinküste und einer Ausstellung spanischer Künstler. Das „Dak'Art Off“ profitiert ebenfalls von einer Sichtbarkeit. Alle Ausstellungen, seit 2006 sind es 150 an der Zahl, werden durch die gleiche Kennzeichnung in der ganzen Stadt angezeigt. Dennoch unterscheiden sich die Farben der „Dak'Art Off“ von denen der „Dak'Art In“.

Da die Biennale „In“ kein Markt ist, werden alle Verkäufe von Werken im Rahmen der „Dak'Art Off“ realisiert.

Das Programm der Dak'Art umfasst die Organisation kultureller Veranstaltungen, um das Ereignis festlicher zu gestalten.

Die Inszenierung der Ausstellungsräume der „Dak'Art In“ wird einem Künstler oder Fachmann

für Rauminszenierung übertragen. Die teilnehmenden Künstler werden dazu eingeladen, sich an der Inszenierung ihrer Installationen zu beteiligen.

Die Analyse der Vermittlungsformen der Dak'Art zeigt, dass - selbst wenn das „In“ den offiziellen Teil darstellt - das Off mehr Sichtbarkeit bietet, die Beliebtheit dieses Ereignisses garantiert sowie einen festlichen Charakter sicherstellt, der die lokale Bevölkerung für diese Ereignis sensibilisiert.

3. Das Publikum der Dak' Art

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Besucherzahlen der Dak' Art und zeigt die Vielfalt der Besucher dieses Ereignisses auf. Sicherlich erscheint der Einfluss der Biennale von Dakar begrenzt, wenn man die Besucherzahlen mit denen anderer westlicher Großveranstaltungen vergleicht. Dennoch ist es die Art des Publikums, die am wichtigsten ist: vor allem das professionelle Publikum, Amateure, das schulische und universitäre Publikum, und das der Touristen.

Das Publikum der Dak' Art 2008

Kategorien des Publikums	Beruf	Anzahl	Herkunft
Offiziell Beteiligte	Finanzpartner	11	Afrika, Europa
	Professionelle der Kunstwelt und Kunstliebhaber	50	Afrika, Europa, USA, Kanada, Brasilien
	Professionelle für Presse und Medien	71	Afrika (11 Länder), Europa (4 Länder)
	nominierte Künstler	102	Afrika und seine Diaspora
Andere Beteiligte	nicht nominierte Künstler	140	Afrika, Europa, Amerika (stellen im Off aus)
	(ausländische) Professionelle der Kunstwelt	690	Afrika, Europa, Amerika, Asien
	(ausländische) Sammler und Kunstliebhaber	230	Afrika, Europa
	Durchreisetouristen	520	Europa, Amerika
	Lokale Künstler(Off)	312	Senegal
	Lokale Professionelle	133	Senegal
	Lokale Kunstliebhaber	52	Dakar
	schulisches und universitäres Publikum	1400	Ecoles, collèges, lycées de Dakar.
	Vereinsbewegung		nicht bestimmt
	örtliches Publikum	unbedeutsam	Dakar

Diese Tabelle zeigt, dass das Publikum der Dak'Art über die Jahre hinweg international geblieben ist. Dies lässt sich damit erklären, dass die visuellen Künste in ihrer zeitgenössischen Art eine Art „Transplantation“ darstellen, die es in Afrika vorher noch nicht gab. Zweidimensionale Kunstwerke und Konzeptkunst haben Schwierigkeiten sich in der afrikanischen Bevölkerung zu etablieren. Dies lässt sich auf die lange Tradition von Skulpturen und Masken in Afrika zurückführen.

Eine Wiedererweckung der Dak'Art durch das lokale Publikum könnte die Grundlage für die Bildung einer Welt der Kunst und kultureller Szenen in Afrika überhaupt sein.

Das Publikum der Dak'Art lässt sich in verschiedene Kategorien einordnen. Die nachfolgende Tabelle zeigt diese Kategorien und die Ziele der Organisatoren des Ereignisses, um diese Gruppen zu erreichen.

Elemente des Kunstsystems	Verfolgte Ziele
afrikanische Kunst- und Kulturfestivals	Koproduktionen, Bildung von kulturellen Bereichen
internationale Kunstfestivals und Biennalen	Innovation des Organisationssystems
Kunstwissenschaft, -kritik, -vermittlung	Produktion von Rezensionen und Leitartikeln, Dokumentationen, Begleitung.
die Künstler	Schaffen von Sekundärveranstaltungen
Schule und Universitäten	künstlerische Bildung von jungen Menschen
Vereine	das Interesse für Kunst entwickeln
Presse und Media	Verbreitung und Medienvermarktung
Institutionelle Partner	Vielfältigkeit der Finanzquellen und Autonomisierung der Organisation, Medienvermarktung und der Förderung

Die Analyse dieser Tabelle zeigt, dass das verfolgte Ziel der afrikanischen Organisatoren, welches sich durch alle Gruppen zieht, vor allem in der Förderung afrikanischer Künstler und ihrer Werke und in ihrer internationalen Bekanntmachung liegt.

4. Die Wirkungen der Dak' Art

Die Analyse des Produktionskontextes zeigt, dass die Biennale Dakar aus einer sozialen Forderung der Künstler selbst und aus einem politischen Willen des Staates Senegal heraus entstanden ist.

Sie will das Aushängeschild der Förderung der besten Werke sein sowie ein Raum der Bestätigung und Legitimierung des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens darstellen. Sie bietet den Künstlern eine Plattform der Begegnung und der Konfrontation. Wie jedes große Kunstprojekt bildet Dak'Art einen Raum der Vermittlung und Förderung, eines Forums der Veröffentlichung für eine Schaffensform, einen Rahmen der Sozialisierung eines Produktes, Service und Kulturgut.

Eine Evaluation und Analyse der Effekte der Dak'Art ruft eine Reihe von Fragen auf. Zunächst

auf der politischen und diplomatischen Ebene: Was kann die Biennale Dakar dem Staat Senegal einbringen? Von einem symbolischen und sozialen Standpunkt her: Was kann dieses Großprojekt im kollektiven Gedächtnis darstellen? Auf der wirtschaftlichen Ebene: Welche Dynamik erzeugt sich auf der lokalen Ebene in Bezug auf die Strukturierung von Märkten, der Infrastruktur, der touristischen Entwicklung?

Letztlich bezogen auf die Künstler selbst: Was sind die Auswirkungen auf seine Karriere und die Entwicklung seines Marktwertes?

Die politischen und diplomatischen Auswirkungen der Dak'Art

Für das austragende Land bildet die Steigerung seiner Bekanntheit und seiner Weltöffnung ohne jeden Zweifel eine wesentliche Auswirkung dar. Der Senegal verdankt seinen guten Ruf als Land der Öffnung und der Kultur zum Teil der ersten Weltfestspiele der schwarzen Kunst im Jahre 1966, der Schule von Dakar in den 70er Jahren, der Biennale für zeitgenössische Kunst in Dakar und in naher Zukunft dem Denkmal der Wiedergeburt anstelle der Erinnerung. Das nennen Kunstwirtschaftstheoretiker *valeur de territoire*.

Nach der Organisation des 1. internationalen Festivals in Afrika im Jahre 1966 wurde der Senegal zum Experimentierort der französischen Außenpolitik in Bezug auf Kulturelles im ehemaligen Französisch-Westafrika. Dieses Ereignis hat die Gelegenheit geboten, die Grundlagen für eine kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem Senegal und Frankreich zu legen. Auch heute noch erlaubt diese Zusammenarbeit es, die Organisation kultureller Großveranstaltungen und die Errichtung von Plattformen zur Förderung für Künstler zu begleiten und die Staaten bei der Ausarbeitung einer Kulturpolitik zu unterstützen.

Daran zeigt sich die Tatsache, dass ein Kulturprojekt dazu beiträgt, ein Land auf politischer und diplomatischer Ebene bekannt zu machen oder die Bekanntheit zu steigern. Es kann als eine Art sozialer Katalysator angesehen werden und als Raum für Dialog über die Fragen, welche die afrikanische und internationale Gemeinschaft bewegen.

Die Auswirkungen der Dak'Art auf die Zertifizierung der Künstler und das Schaffen einer Szene

Für die Künstler stellt die Teilnahme an einer internationalen Großveranstaltung vor allem die Möglichkeit dar, Professionelle der Kunstwelt zu treffen, also Kunstwissenschaftler und Kuratoren. Sie bietet aber auch die Gelegenheit, seinen Wert zu steigern und eine „Erlaubnis zum internationalen Umlauf“ zu erwerben.

Der senegalesische Künstler träumt wie jeder andere auch von Anerkennung, zugelassen zu werden zu diesem privilegierten Raum, der sich internationaler Kunstmarkt nennt, sowie sich darin zu halten.

Indem die Biennale Dakar den Künstlern eine Plattform zur Begegnung und zur Konfrontation mit Professionellen der Kunst bietet, trägt sie zur Integration und Aufrechterhaltung der Künstler in den Kunstmarkt und in die internationale Szene bei. Sie spielt darüber hinaus eine Rolle als Entdecker von neuen Talenten, denen sie durch ihr Recht zur Zertifizierung Gelegenheiten bietet. In diesem Sinne kann Dak'Art zusätzlich zu seiner Rolle der Förderung und Veröffentlichung als ein Raum der Entdeckung und der Zertifizierung angesehen werden.

Die Biennale hat außerdem dazu beigetragen, eine lokale Kulturbewegung zu schaffen. Infrastrukturen der Förderung und Verbreitung werden eingerichtet, neue Handwerke entwickeln sich, und eine andere Stellung des Künstlers ist dabei, sich durchzusetzen.

Lange Zeit haben die meisten großen Ausstellungen und Festspiele, die sich Afrika widmen, in Europa und in den USA stattgefunden. Und so gut wie nie wurden diese Kunstwerke auch nur teilweise in Afrika ausgestellt. Infolgedessen war die Schaffung des Kontinents in dieser Hinsicht selbst in Afrika wenig sichtbar. Derart, dass im volkstümlichen Bewusstsein der Künstler lange Zeit als Außenseiter ohne nützliche Rolle für die Gesellschaft angesehen wurde. Eine der Auswirkungen der Entwicklung von Dak'Art auf den Künstlerstatus in Afrika bestand darin, den Künstler mit seinem Publikum versöhnt zu haben.

Diese im Aufbau befindliche Versöhnung des Künstlers mit seiner Umgebung könnte seine Eroberung des lokalen Marktes erleichtern.

Außerdem rufen kulturelle Projekte ein besonderes Interesse für das Schaffen bei Jugendlichen hervor. Die Biennale von Dakar hat dazu beigetragen, den Wunsch nach dem Beruf des Bildhauers bei jungen Senegalesen zu wecken. So hat die Anzahl senegalesischer Bildhauer, die Ausstellungen veranstalten, von etwa hundert Künstlern im Jahre 1992 auf mehr als 300 im Jahre 2006 zugenommen.

Man kann ebenfalls feststellen, dass inoffizielle Schulen (im Sinne von Strömungen) entstehen, die sich auf einen Künstler beziehen. Beispielsweise gibt es in Dakar die Strömung des Bildhauers Kré Mbaye.

Die Anerkennung berühmter Künstler und ihr materieller Wohlstand haben darüberhinaus der jungen Generation vor Augen geführt, dass es inzwischen möglich ist, seine künstlerische Aktivität auch beruflich auszuüben.

Die Auswirkungen der Dak'Art in dem Sinne, dass sie eine günstige Umgebung für die Förderung von Kunst bietet, sind wahr. Ihre Einflüsse sind auf zwei Ebenen wahrnehmbar: auf der institutionellen und auf der privaten Ebene.

Auf institutioneller und staatlicher Ebene misst sich der Effekt von Kulturprojekten auf die Umgebung durch den Einsatz von Strukturierungsmaßnahmen zur Unterstützung, Bildung und Schaffung von Infrastrukturen. Auf diesem Niveau lässt sich feststellen, dass Dak'Art den Staat noch nicht ermuntert hat, die Kultur mit einer Infrastruktur zu versehen.

Jedoch hat die regelmäßige Organisation der Dak'Art private Initiativen hervorgerufen, die relativ strukturiert sind, auch wenn sie manchmal nicht professionell sind und es an Ausbildung und brauchbaren Informationen mangelt.

Zum Beispiel existierten in den 80er Jahren keine privaten Kunstgalerien und die Dak'Art hat die Schaffung von etwa 15 Präsentationsräumen für Kunst zur Folge gehabt. Diese tragen dazu bei, unsere Kunstgeschichte zu schreiben: die Galerien Atiss, das Museum Bori Bana etc.

Zusätzlich zu den Galerien ist ein neuer Markt entstanden, der Kunstobjekte erschließt. Die Einrahmung von Werken ist ein wahrer Bedarf geworden und ein technischer Service, der Dienstleistungen mit sich bringt. So sind diverse Firmen für Bilderrahmen (Einzelhandel) in Dakar entstanden. All diese Dynamiken zeigen den Geschäftswert der Kunst auf und außerdem zeigen sie, dass die Biennale in Dakar als kollektive Tätigkeiten angesehen werden kann.

Neben den Geschäftsführern der privaten Vertriebsräume kann auch eine Zunahme an Privatpersonen als Besucher beobachtet werden als Auswirkung der Zunahme von Ausstellungen in der Umgebung oder im Off der Biennale. Bei letzteren haben die zertifizierten Ausstellungen im Jahre 2006 die Zahl 150 erreicht. Sie profitieren von der Kommunikation und der Medienvermarktung der Dak'Art In.

5. Fazit: Dak'Art – Welcher Einsatz für Afrika?

Der Kulturbereich erscheint heute als Ort zahlreicher Einsätze: politische und kulturelle Einsätze, die mit dem Schutz der Vielfalt angesichts zunehmender Globalisierung verbunden sind. Aber auch Einsätze auf Wirtschafts- und Entwicklungsniveau, die Afrika und seine Künstler in eine Position der Markteroberung bringen.

Halten wir letztlich fest, dass die Effekte der Dak'Art auf mehreren Niveaus anzusiedeln sind:

- Effekte, die sich auf die Anerkennung und den Ausdruck von Vielfalt beziehen, auf die Vergrößerung des Publikums, auf die Anerkennung und Wertschätzung der afrikanischen Rezension (Kritik); Einsätze bezogen auf die Schaffung von dynamischen Kunstwelten, auf die Professionalisierung der Akteure, die mit der Organisation zutun haben, letztendlich bezogen auf die Verstärkung der Kapazitäten im Kunst- und Kulturhandwerk und auf die Umsetzung von angepassten Infrastrukturen.
- In wirtschaftlicher Hinsicht sind ebenfalls Effekte wahrnehmbar. Das Vorhandensein von Sammlern, Kunstmaklern, Galeristen, Verantwortlichen für internationale Kunstveranstaltungen etc. ist ein Beweis dafür. Die Entwicklung von Ausstellungen in der Umgebung wie das Off bestätigen dies ebenfalls.
- Aus politischer und diplomatischer Sicht sind Effekte in Form des *valeur de territoire* und der Imageverstärkung des austragenden Landes festzustellen.

Folglich muss man das volle Ausmaß der Erwartungen der Künstler und der professionellen Szenen im Licht der herausgestellten Einsätze erkennen, um die Glaubwürdigkeit der Biennale zu verstärken und um ihren Fortbestand, ihre Auswirkungen und ihre gewünschte Professionalität aller Teilnehmer, Partner und Beobachter zu gewähren.

Quellenangabe:

Youma Fall „Die Biennale Dakar und ihre sozialen und kulturellen Implikationen“
Manuskript des Vortrags vom 1.12.2009 an der Universität Erfurt,
abzurufen unter www.kunstforschung.net/texte_kunst.htm